

Laibacher Zeitung

N^o. 17.

Dienstag

den 27. Februar

1838.

Inland.

Grätz, den 2. Februar 1838. Um die Gewerbsthätigkeit in Innerösterreich (Steiermark, Kärnthen und Krain) zu befördern und den Absatz seiner Fabrikate zu erleichtern, ist, unter dem Vorfige Sr. k. k. Hoh. des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Johann, ein eigener Verein ins Leben getreten, dessen provisorische Direction in Grätz ihren Sitz, und der in Laibach und Klagenfurt besondere Delegationen hat. Dieser läßt es sich nun thätig angelegen seyn, durch Anknüpfung von Handelsverbindungen die Zwecke des Vereins nach Kräften zu fördern, und ist bereit, alle auf das Gewerbswesen dieser Länder sich beziehenden Aufträge zu erfüllen, und Anfragen dieser Art nach ihrer besten Einsicht zu beantworten.

M i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat dem k. k. Kämmerer und pensionirten Gubernialrath, Franz Grafen von Hohenwart zu Laibach, die Annahme der ihm von den Gesellschaften zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg, für Naturwissenschaft und Heilkunde zu Heidelberg, und der Rheinischen naturforschenden Gesellschaft zu Mainz übersendeten Diplome bewilligt. (W. Z.)

Sr. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Februar d. J., das Lehramt der Dogmatik am Lyceum zu Laibach, dem Dr. Johann Chrysostomus Pogazhar allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Päpstliche Staaten.

Man schreibt aus Rom vom 6. Febr. Seit Kurzem fallen viele kostbare Kunstgegenstände durch

Kauf in die Hände von Fremden. Eine Sammlung sehr schöner etruskischer Vasen nahm ein Engländer mit sich in sein Vaterland. Der König von Baiern ist jedoch derjenige, der Rom am meisten seiner Alterthumsschätze entzieht. Man packt so eben die sehr reiche Vasensammlung der Gebrüder Candelori, die er für 14,000 Scudi an sich brachte, zur Sendung nach München ein, wo sie die Pinacothek (Glyptothek?) zieren werden. Mit dieser Sammlung wird auch die berühmte, eine mit einem Mantel umhüllte Frau vorstellende Statue von Bronze, aus unserer Stadt dahin wandern. Sie wurde um 4400 Scudi verkauft, soll aber wenigstens 6000 werth seyn. Bronze-Statuen von ihrer Größe sind selten, sehr selten aber findet man eine so gut erhaltene als diese; keine bis jetzt bekannte übertrifft sie an Schönheit der Formen und Verhältnisse. Weil denn nun das Schicksal nicht wollte, daß sie bei uns bleibe, so ist es noch für ein Glück zu halten, daß sie unter den Schätzen Deutschlands einen ihres Ruhmes würdigen Platz erhalten wird. (B. v. L.)

Frankreich.

Paris, 11. Februar. Nach einem Schreiben aus Algier, in französischen Blättern, soll Abd-el-Kaders Heer aus 5000 Mann bestehen, deren eine Hälfte der Emir, die andere die Stämme unterhalten, welche dieselben gestellt haben, und vor dem Ende des Jahres sie nicht zurückrufen dürfen. Aus dieser Streitmacht, rechnet man, daß Abd-el-Kader in wenigen Tagen noch 5000 Mann Cavallerie aufbieten könnte.

Die Einnahmen der Stadt Paris in dem Jahre 1837, welche auf 42,968,617 Franken veranschlagt waren, haben 4,592,700 Franken mehr betragen.

Am Ende des Jahres war in der Stadtcasse ein Überschuß von 6,292,700 Franken.

Der Effectivstand der Pariser Nationalgarde betrug in diesem Jahre 58,431 Mann, worunter 1784 Offiziere und 9400 Unteroffiziere. (Allg. Z.)

Der Kriegs-Minister hat die Reorganisation der Fremden-Legion für den Dienst in Nord-Afrika angeordnet. (W. Z.)

Spanien.

Die Deputirtenkammer nahm in ihrer Sitzung am 1. Februar die ersten Artikel des Gesetzes über die Aushebung von 40,000 Mann an.

Die Madrider Zeitung vom 2. Februar enthält eine Ordonnanz vom 30. Jänner, welche die Intendanten von Cuba und Porto Rico ermächtigt, in Übereinstimmung mit den General-Capitänen eine Junta zusammen zu rufen, um sich über die Mittel, die Kriegs-Contribution und den Verkauf der Güter des Clerus zu betreiben, zu verständigen. Cuba hat dem Decrete zu Folge 50 Millionen und Porto Rico 20 Millionen Realen außerordentliche Kriegessteuer zu bezahlen. (W. Z.)

Man schreibt aus Madrid vom 3. Februar, der Carlistenchef Don Basilio Garcia sey in Almaben eingerückt, ohne die Quecksilberwerke und Magazine oder die Privatwohnungen im Geringsten zu beschädigen. Das Eco del Comercio berichtet, die Leutseligkeit Basilio's habe ihm viele Freunde gewonnen, und nicht wenig dazu beigetragen, die Nationalgarde zu desorganisiren. (Allg. Z.)

Die Madrider Zeitungen vom 4. Februar enthalten den amtlichen Bericht des Generals Espartero über das Treffen bei Balmaceda. Der General rühmt die Tapferkeit seiner Truppen. Er selbst, sagt er in seinem Bericht, habe nur eine Gelegenheit gefunden, mit seinem Generalstabe und seiner Escorte ebenfalls einen Angriff zu machen; diese habe er aber, trotz den Schwierigkeiten des Terrains, ergriffen, und sofort 100 Mann gefangen genommen.

Von den zur Verfolgung Basilio Garcias ausgeschieden Truppen hatte man zu Madrid keine Nachricht. Die Einnahme von Morella durch die Carlisten aber wird jetzt auch durch die Madrider Blätter bestätigt, welche diesen Verlust wie gewöhnlich, auf Rechnung einer Verrätherei setzen. (W. Z.)

Bayonne, 8. Februar. Don Carlos war am 4. fortwährend in Elodio. Dem Vernehmen nach haben die Christinos Balmaceda geräumt, nachdem sie die Schanzenaufwürfe zerstört hatten. Die Car-

listen sind darauf alsbald dort eingerückt, und ein Theil ihrer Bataillone ist sogleich zur Verfolgung der Besatzung aufgebrochen. Der Chef des Carlistischen Generalstabs und der General des Geniewesens arbeiten bereits an Herstellung der Festungswerke. Man wird diese Stellung behaupten, da man sie für sehr wichtig hält, und nicht begreift, was Espartero zur Zerstörung der Verschanzungen veranlassen konnte. Die Christinos haben sich nach Villarcayo zurückgezogen. Die Besatzung von Villanuova de Mena soll diesen Platz räumen. — Es heißt, das Corps des Basilio, 10,000 Fußgänger und 800 Reiter stark, habe mit vier Geschützen die Straße von Granada eingeschlagen. (Allg. Z.)

Nachrichten aus Bayonne vom 10. Februar melden: Espartero brach von Balmaceda, nachdem er die Befestigungswerke dieses Platzes hatte zerstören lassen, in der Richtung von Villarcayo auf. Er führte die Besatzung und das Geschütz von Balmaceda mit sich. Mit Proviant ist er nicht sehr belästigt, da der in der Festung bei seiner Ankunft ausgegangen war, und der, welchen er zur Verproviantirung derselben mitbrachte, indessen von seinen Truppen fast gänzlich aufgezehrt wurde. Während die letzten Christinischen Soldaten Balmaceda verließen, rückten die Carlistischen Plänkler ein. Ihre Genie-Offiziere sind bereits mit Messungen beschäftigt, um die Festungswerke wieder herzustellen. Während seines Rückmarsches wurde Espartero ohne Unterlaß von einigen Carlistischen Bataillonen unter Castor beunruhigt, durch dessen Schützen ihm viele Leute erschossen wurden. Es ist auffallend, daß während des zweitägigen Kampfes um Balmaceda der Carlistische Obergeneral Guergue die Residenz des Don Carlos in dem unfern gelegenen Elodio gar nicht verließ. — Aus Navarra nichts Neues seit der Einnahme und Sprengung der Brücke von Belascoain durch Don Diego Leon. Zu Pampeluna sind die Lebensmittel sehr theuer, und man hegt Besorgnisse für die Ruhe in der Stadt. Auch die Truppen hier und an andern Orten beginnen über das Ausbleiben ihres Soldes zu murren. — Oberst Lassaffaye von der brittischen Legion ist mit 100,000 Fr. aus Madrid in S. Sebastian angelangt. Er soll vermittelst dieser Summe die Legion zu bewegen suchen, ihr Engagement zu erneuern. Gelingt ihm dieß nicht, so wird die Summe als Abschlagszahlung auf die Schuldsforderungen ausbezahlt. (W. Z.)

Bayonne, 11. Febr. Don Carlos hat Elodio verlassen. Die letzten Nachrichten sind aus dem Carlistischen Hauptquartier Eybar vom 7. Febr. Don Sebastian ist mit Don Carlos aufgebrochen. Beide

sind am 6. Abends zu Zornosa angekommen. Am 8. sollten sie nach Alcoitia sich wenden, und dann weiter rücken. Es heißt, Don Carlos werde über Tolosa nach Estella sich begeben. (Allg. Z.)

Der *Moniteur Parisien* vom 14. dieses Monats enthält folgende telegraphische Depesche aus Perpignan vom 12. Februar, die weder in der Charte, noch im *Moniteur* vom obgedachten Tage mitgetheilt wird: „Es heißt, daß sich der Baron de Meer (der bekanntlich am 1. von Barcelona aufgebrochen war, nachdem er Cardona verproviantirt, nach Manresa zurückgezogen habe. Über Morella hat man seit der Einnahme dieses Plazes durch die Carlisten nichts Bestimmtes weiter erfahren. — Am 29. Jänner ist Draa in Vene Carlo (an der Nordküste des Königreichs Valencia) eingerückt; welches Cabrera, nachdem er sich der Lebensmittel und Munition bemächtigt, geräumt hatte.“ (Öst. Z.)

Großbritannien.

Dem Standard zufolge werden alle nach Canada bestimmten Truppen auf Kriegsschiffen überführt werden, weil die bisher hiezu verwendeten Transportschiffe augenscheinlich zu diesem Dienste ungeeignet sind. Man erwartet nur das Aufschauen des Eises auf dem Lorenzoströme, um eine größere Anzahl Truppen nach Canada zu schicken, die sich dann geradenwegs an ihre Bestimmung begeben können. Das 34ste, 65ste und 93ste Regiment dürften wahrscheinlich in Neu-Schottland oder in Neu-Braunschweig bleiben. (B. v. Z.)

Für G. Newman, Esq., wohnhaft auf Bedfordplace, Kensington, wurde kürzlich ein Reisewagen gebaut, welcher an Eleganz und Bequemlichkeit Alles der Art übertrifft. Er ist in zwei Abtheilungen getheilt, die eine, das Vorzimmer, enthält eine Tafel, Commoden und Küchengeräthe; im zweiten, dem Empfangszimmer, befinden sich Sophas, Bett-Sophas, sechs Stühle, ein Tisch, Schränke etc. und in der Mitte ein prächtiger Leuchter mit neun Kerzen. Auch ein Ofen mit dem nöthigen Feuerungs-Materiale ist nicht vergessen. Der Wagen ist 25' lang, 9' breit, 9' hoch und 2½ Tonnen (50 Cent. schwer.

Die Hof-Zeitung meldet die Ernennung Sir Andrews Leitch Hays zum Gouverneur und Oberbefehlshaber in den Bermudas- oder Sommers-Inseln.

Das Unterhaus wählte in seiner Sitzung am 6. Februar durch geheime Abstimmung drei Wahl-Comites zu Untersuchung der Wahlen für Northburgh, Salford und Ipswich. Es wurden in das erste 3 Liberale und 3 Tories, in das zweite 7 Liberale und

4 Tories, in das dritte 5 Liberale, 5 Tories und ein Unentschiedener gewählt.

Herr E. Ellice, der den Grafen Durham als Privat-Secretär nach Canada begleitet, erhielt von seinen Committenten zu St. Andrews in Schottland, als er ihnen, seiner Entfernung aus England wegen, sein Mandat als Unterhaus-Mitglied zurückgeben wollte, die Antwort, daß sie dieses Anerbieten nicht annehmen, indem sie durch die Wahl ihres Vertreters zu einer so schwierigen Stelle sich geehrt fühlen. (B. Z.)

In Folge des eingetretenen Thauwetters ist die Schifffahrt auf der Themse wieder eröffnet worden. Über 200 Küstenfahrer, welche zum Theil seit einem Monat in den Werften gelegen waren, gingen am 8. unter Segel. Am 11 Uhr segelten auch die Packetboote „Ontario“ und „Toronto,“ ersteres seit dem 17., letzteres seit dem 27. Jänner von dem Eis umschlossen, aus St. Katharinen-Dock nach New-York ab.

Der Courier meint, der gegenwärtige Zustand von Canada sey vorzüglich durch die unpolitische Theilung der Colonie in zwei Provinzen mit einer getrennten Legislatur herbeigeführt worden: das Resultat davon sey gewesen, daß die Bewohner brittischen und französischen Ursprungs sich immer mehr von einander entfernt, statt daß man sie immer mehr hätte mit einander verschmelzen sollen, bis die Bevölkerung zuletzt einen ganz brittischen Charakter würde angenommen haben. (Öst. Z.)

R u s s l a n d.

Nachrichten aus Odeffa vom 2. Februar melden: Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist unverändert; es werden daher auch keine täglichen Bulletins mehr ausgegeben. Im Pest-Hospital befinden sich von früherer Zeit noch acht Kranke, die man jedoch auch bald als geheilt wird entlassen können.

Nachdem der Frost ohne Unterbrechung 29 Tage gedauert hatte, wurde die Temperatur am 26., 27. und 28. Jänner plötzlich milder und der Schnee fing überall an zu schmelzen. Seit einigen Tagen war das Thermometer jedoch wieder unter Null gefallen; heute aber thaut es wieder. Man erwartet hier mit Sehnsucht, das Eis im Hafen verschwinden, und die Handelsverhältnisse mit dem Auslande, und namentlich die Dampfboot-Verbindung mit Constantinopel, wieder hergestellt zu sehen, und tröstet sich unterdeß über die Strenge des Winters damit, daß es an andern Orten nicht besser ist. So stand in Tiflis das Thermometer auf — 13°, in Constantinopel auf — 11°

und in Palermo auf — 40 R. Aus Theodosia schreibt man, daß der dortige Hafen zugefroren sey, was seit dem Jahre 1812 nicht geschehen ist. Auf der Südküste der Krimm fährt man in diesem Jahre in Schlitten, und es dürfte dieß wohl das erste Mal seyn. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 31. Jänner. Am 28. dieses Monats wurde der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Bey, und der Muschir von Aidin, Ahmed Fethi Pascha, zur hohen Pforte geladen und ihnen daselbst im Beyseyn des Großwesirs ein großherrliches Handschreiben bekannt gemacht, durch welches ersterem der Titel eines wirklichen Pascha mit der Bestimmung nach Paris, als außerordentlicher Botschafter, verliehen, letzterer aber zum Botschafter am Londoner Hofe ernannt wird. Reschid Pascha wird durch dieses Handschreiben im Posten eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten bestätigt und der Musteschar Muri Efendi als sein provisorischer Stellvertreter während seiner Abwesenheit aufgestellt. Eben so behält Ahmed Fethi Pascha das Muschirlik von Aidin, welches mittlerweile von Namik Pascha verwaltet werden soll. Beide Botschafter dürften erst nach zwei Monaten die Reise nach ihrer Bestimmung antreten.

Die türkische Staatszeitung vom 29. Schawal 1253 (26. Jänner 1838) meldet: „Da Seine Hoheit stets bemüht sind, die Organisation der Marine immer mehr zu vervollkommen, so haben Höchstselben für nöthig erachtet, die großherrliche Flottille auch mit Dampfschiffen zu versehen, und daher den Befehl ertheilt, drei Dampfschiffe im großherrlichen Arsenal zu bauen. Es wurde daher bereits ein Schiff in der Nähe des Arsensals auf dem Plage von Ainali-Kavak unter der Leitung des Baumeisters Rhodes gebaut und am 27. Schaban im Beyseyn Seiner Hoheit und J. J. C. C. der beiden Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, und des Muschir von Aidin Ahmed Fethi Pascha, so wie auch in Gegenwart des Musteschar's der Marine Musa Safuti Efendi und der andern Vorsteher des großherrlichen Arsensals, mit Leichtigkeit und ohne Unterbrechung vom Stapel gelassen. Seine Hoheit geruhten den erwähnten Schiff-Baumeister, so wie die ihm dienenden Gehülften mit Geschenken zu beglücken. — Zu gleicher Zeit kamen die

aus England verschriebenen eisernen Räder und andern Maschinen an und werden gegenwärtig dem Schiffe eingefügt. Seine Hoheit geruhten selbst, um ihm wie allen andern Schiffen einen Namen zu geben, „Esseri Chais“ („Spur des Guten“) zu benennen. Von den drei erwähnten Dampfschiffen befindet sich bereits ein zweites großes in der Arbeit und wird in kurzem auch vollendet werden.“

Der unlängst zum ersten Botschaftssecretär in Wien ernannte Nauf Bey hat nun die Bestimmung erhalten, sich in Begleitung Reschid Pascha's in gleicher Eigenschaft nach Paris zu begeben, und es ist an seine Stelle Muchtar Efendi, einer der Secretäre der Divanskazlei, gewählt worden.

(St. B.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Philadelphia Gazette meldet über den Krieg in Florida: „Am 25. December kam es zu einem hitzigen Gefechte bei Kessimee, am Rande der Everglades (das heißt Waldlichtungen), 70 bis 80 englische Meilen von der Tampa-Bey, zwischen den Truppen der vereinigten Staaten unter Obrist-Taylor, bestehend aus dem 1sten, 4ten und 6ten Infanterieregiment und den Missouri-Freiwilligen, letztere vom General Gentry befehligt, und einer großen Schaar Indianer. Nach einstündigem wüthenden Kampfe wichen die Indianer und flohen; der Sieg war aber theuer erkauft, und das Gefecht gehörte zu den blutigsten, die bisher noch in Florida vorgefallen. General Gentry, Obristlieutenant Thompson, der Commandant des 6ten Regiments, Hauptmann van Schweeringen, die Lieutenants Brooks und Ceuter, drei Offiziere der Freiwilligen, eine ganze Compagnie des 6ten Regiments bis auf 7 oder 8 Mann — im Ganzen 8 Offiziere und 130 Soldaten, sollen geblieben oder schwer verwundet seyn. Von Seite der Indianer blieben nur 8 Tödt auf dem Walplaz liegen, aber 40 bis 50 Gefallene sollen sie auf der Flucht mit fortgenommen haben. Die Truppen erbeuteten 60 kleine Pferde der Indianer. Nach der Erbitterung zu schließen, womit letztere fochten, ist wenig Aussicht auf eine schnelle Beendigung des Kriegs vorhanden.“ (Allg. 3.)

Zu Neworleans wurden am 3. Jänner Abends mehrere Häuser und Waarenmagazine durch einen furchtbaren Brand zerstört. Der durch diese Feuerbrunst angerichtete Schaden wird auf 5 bis 800,000 Dollars geschätzt.

(St. B.)